

# Betörende Optik trifft Stimmgewalt

Das Quartett „String of Pearls“ reißt mit seinem Weihnachtsprogramm das Publikum von den Stühlen

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

**Planegg** – Zunächst bestach das Äußere: Vier wunderschöne Frauen betraten die Bühne mit einer Eleganz und Grandezza, dass jeder Besucher des voll besetzten Kupferhauses gefangen war. Das Quartett „String of Pearls“, das am Sonntag ein Weihnachtsprogramm der ganz speziellen Art zum Besten gab, schaffte es dann auch weitere zwei Stunden lang, sein Publikum zu begeistern. Und zwar nicht nur durch die betörende Optik, sondern durch drei gewaltige Stimmen und eine beeindruckende Pianistin.

Beatrice Kahl ist seit einigen Monaten die musikalische Verstärkung der drei Diven, die schon lange ein fester Bestandteil der Münchner Musik- und Kleinkunstszene sind. Denn die Formation entfaltet ihre stimmliche Wirkung über einer Klavierbegleitung, die deutlich über das normale Maß einer solchen hinausgeht. So hat die Jazzpianistin mit ihrem fantastischen Spiel auch das Büh-



Ein komödiantisches Konzerterlebnis mit (v.li.) Julia von Miller, Ricarda Kinnen, Ruth Kirchner und Beatrice Kahl. FOTO: FKN

nenkonzept der Gruppe „String of Pearls“ etwas verändert, die eigentlich „gar keine Pianistin wollte“, wie die blonde Künstlerin erzählt. Das hätten sie ihr aber erst später erzählt, als es schon kein Zurück mehr gab, als man den Reiz dieser neuen

Konstellation entdeckt habe. Und reizvoll sind sie: Nicht nur glamourös, sondern mit fulminanten Stimmen ausgestattet, schafften sie einen weiten musikalischen Kosmos – diesmal der Jahreszeit entsprechend mit dem Programm „Jingle Pearls“. Ricar-

da Kinnen, Ruth Kirchner und Julia von Miller sorgten nicht nur für ein unvergessliches Konzerterlebnis, sondern präsentierten sich auch noch von ihrer komödiantischen Seite, taten dies mit Bravour und Genialität.

Ihre Bühnenpräsenz und

ihr Charme war unwiderstehlich, ihre Spontaneität ebenso, und wenn sie dann einen x-beliebigen Zuschauer (am Sonntag war es Bodo aus Germering) zum roten Faden des Abends machten, der als unromantischer Ehemann, der mit seiner Frau gemein-

sam deren Geschenk aussucht, begann und als inkognito agierender „Weihnachtsmann Bodo I“ endete, dann war das einfach nur zum Schiefachen. Mit eigenwilligen Interpretationen von Weihnachts-Schmachtstücken aus verschiedensten musikalischen Richtungen nahmen sie ihre Zuhörer mit auf eine musikalische Weltreise. Dabei zeichneten sie mit großer Stimmgewalt einen bunten Regenbogen von Welthits an den Theaterhimmel, geprägt von Humor, Witz und absolut erfrischender Selbstironie. Von „Jingle Bells“, „Walking in a winter wonderland“ über eine Soulverson von „Oh Tannenbaum“ à la Weather Girls bis hin zu „Santa Claus is back in town“ im Stil von Elvis Presley war da alles dabei. Mit einem gegurgelten „Laras Lied“ aus dem Filmklassiker „Dr. Schiwago“ und dem afrikanischen Klassiker „Miriam Makeba“ schafften sie es sogar, sämtliche Besucher zum Tanzen zu bringen und setzten einen tollen Schlusspunkt unter einen mitreißenden Abend.